



Auf dem Bild zu sehen sitzend v.l.n.r.: Dr. Uwe Beck (St. Loreto), Detlev Wiesinger (St. Loreto), Landrat Klaus Pavel, Petra Hudak (Justus-von-Liebig-Schule Aalen). Stehend v.l.n.r.: Angelika Keßler (St. Loreto), Stephan Stoll (Justus-von-Liebig-Schule Aalen), Willi Seidel (Justus-von-Liebig-Schule Aalen).

EINRICHTUNG EINER FACHSCHULE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK ZUR ERZIEHER/INNEN-AUSBILDUNG

Justus von Liebig-Schule Aalen und St. Loreto kooperieren

Um den hohen Fachkräftebedarf zu decken, starten der Ostalbkreis und das Institut für Soziale Berufe St. Loreto ab dem kommenden Schuljahr eine Fachschule für Sozialpädagogik, die in zwei Jahren Vollzeitschule zum Erzieher bzw. zur Erzieherin ausbildet. Im Rahmen eines Pressegespräches im Aalener Landratsamt stellten Landrat Klaus Pavel, die Leiterin der Justus von Liebig-Schule am Beruflichen Schulzentrum Aalen, Petra Hudak, sowie Detlev Wiesinger, Geschäftsführer St. Loreto, und Dr. Uwe Beck, Institutsleiter St. Loreto, die neue Kooperation vor.

Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern haben einen sehr hohen gesellschaftlichen Stellenwert. Mit zusätzlichen Stellen für Erzieherinnen

und Erzieher soll die Qualität in den Einrichtungen weiter gesteigert werden, und durch den Ausbau der Kleinkindbetreuung für Kinder unter drei Jahren wird darüber hinaus ein immenser Bedarf an zusätzlichen qualifizierten Fachkräften hervorgerufen. Darüber hinaus ist der Bedarf an qualifizierten Fachkräften im Erzieherbereich auch aufgrund steigender Migrationszahlen sehr hoch. Bei den Planungen der Städte und Gemeinden für die Kinderbetreuung wird ersichtlich, dass immer noch Kindertagesplätze fehlen bzw. ein hoher zusätzlicher Bedarf an Fachpersonal besteht.

Seit 1993 bildet die Justus von Liebig-Schule Kinderpflegerinnen, d.h. qualifizierte Zweitkräfte für Kindertageseinrichtungen, aus. 2011 kam die Aus-

bildung von Erzieher/innen in der Fachschule für Sozialpädagogik in Teilzeitform und 2012 auch in der praxisintegrierten Form „PiA“ hinzu. Für ältere Schülerinnen und Schüler, die schon eine Berufsausbildung absolviert haben oder nach der Familienphase in den Kinderpfleger-/Erzieherberuf einsteigen wollen, bietet die Schule seit 2009 eine Ausbildungsform an, die eine neue Zielgruppe erschließt und auf reges Interesse stößt.

Zum Schuljahr 2018/2019 soll nun eine Kooperation mit St. Loreto eine Fachschule für Sozialpädagogik (Ausbildung zum/zur ErzieherIn) in zweijähriger Vollzeitform gestartet werden.

Geeignete Bewerber für die neue Schulart sieht die Schule im vorgeschalteten einjährigen Berufskolleg für Sozialpädagogik, das gemeinsam mit der „PiA“ eingerichtet wurde. Das Interesse an einer vollschulischen Ausbildung im Erzieherbereich wächst, die Nachfrage ist groß. Darauf wollen St. Loreto und die Justus von Liebig-Schule reagieren und das Angebot um eine neue Klasse erweitern.

Bereits im Schulentwicklungsplan des Ostalbkreises 2013 wurde deshalb festgehalten, dass insgesamt durch die Erweiterung das sozialpädagogische Profil der Justus von Liebig-Schule Aalen weiter ausgebaut und gestärkt werden kann. Weiterhin können bestehende Kooperationen mit den Praxisstellen und St. Loreto erweitert und verstärkt werden. Hier arbeitet die Justus von Liebig-Schule Aalen auch im Auftrag des Kultusministeriums und des Regierungspräsidiums Stuttgart an der Kompetenzorientierung zur Theorie-Praxis-Verzahnung mit. Seit 2013 ist die Schule für den Fachbereich Sozialpädagogik zertifiziert (AZAV).

Kooperation mit St. Loreto

Um den örtlichen, öffentlichen Bedarfen gerecht zu werden, hat der Ostalbkreis als Schulträger gemeinsam mit der Justus von Liebig-Schule Aalen und St. Loreto ein gemeinsames Arbeiten in diesem Bereich angestrebt und will nun im Rahmen einer Kooperation bei den ErzieherInnen-Ausbildungen ab dem Schuljahr 2018/19 den Standort Aalen stärken. Damit kann die schon jetzt sehr gute Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten weiter vertieft werden.

Für die Raumschaft Aalen ist in den nächsten Jahren ein extrem hoher Erzieherinnen-/ Erzieherbe-

darf prognostiziert. Um diesen Bedarf zu decken, sieht die Kooperation vor, die Vollzeitausbildung in Form der Schulart 2BKSP an der Justus von Liebig-Schule Aalen und an der Fachschule für Sozialpädagogik St. Loreto in Aalen als ergänzendes Angebot einzurichten. Die Schülernachfrage nach „PiA“- Ausbildungsplätzen übersteigt gegenwärtig das Angebot an Stellen aber bei weitem. Durch die Einrichtung der ergänzenden Schulart erhalten die Schülerinnen und Schüler, die nach Erwerb des mittleren Bildungsabschlusses in das Berufsfeld Erzieherin/Erzieher gehen wollen, eine zusätzliche Ausbildungschance. Zudem kann durch diese weitere Ausbildungsmöglichkeit und der Kooperation „vor Ort“ dem Fachkräftemangel entgegengewirkt werden. Dies unterstützen auch die Träger von Kindertagesstätten in der Raumschaft.

Beginnen wird die Kooperation ab dem Schuljahr 2018/2019 mit alternierendem Schulbetrieb „PiA“ und vollschulischer Ausbildung. St. Loreto beginnt mit der „PiA“-Ausbildung, an der Justus von Liebig-Schule wird die vollschulische Ausbildung im Schuljahr 2018/2019 angeboten. Die Angebote werden im Folgejahr umgedreht. Zudem findet ein ständiger Austausch hinsichtlich der Ausbildung zwischen St. Loreto und der Justus von Liebig-Schule statt.

Nach der zweijährigen Berufsfachschule für Sozialpädagogik haben die Schülerinnen und Schüler das Recht erworben auf das sogenannte berufspraktische Jahr (Anerkennungsjahr in einer Praxisstelle), um dann die vollwertige Erzieherausbildung zu erzielen, die auch eine Gruppenleitung zulässt.

Um der hohen Nachfrage an qualifizierten Fachkräften entsprechen zu können, gibt

es ein großes öffentliches Interesse am Ausbau der entsprechenden Aus- und Weiterbildungsgänge. Die Erweiterung des Schulprofils im „sozialpädagogischen Bereich“ stärkt die Schulen sowie die gesamte Region. Die Anforderungen im „sozialen Bereich“ werden in den nächsten Jahren sicherlich enorm steigen. „Durch dieses Angebot können wir am Standort Aalen dadurch eine geeignete Unterstützung anbieten“, sind sich Landrat Pavel und die Vertreter von St. Loreto einig.



MENTORINNEN-PROGRAMM DER KONTAKTSTELLE FRAU UND BERUF ANGELAUFEN

Mit einer Auftaktveranstaltung im Haus der Wirtschaft wurde im März das Mentorinnen-Programm für Frauen mit Migrationshintergrund der Kontaktstellen Frau und Beruf in Baden-Württemberg gestartet.

Die Kontaktstelle Frau und Beruf Ostwürttemberg war mit mehreren Tandems vor Ort, um auch für die Region den Startschuss für das Mentorinnen-Programm zu geben. Acht Tandems werden im Ostalbkreis und im Landkreis Heidenheim in den kommenden Monaten miteinander arbeiten, um in einem 1:1-Mentoring-Prozess den Mentees mit ausländischen Wurzeln die Integration in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Mittlerweile haben sich die ersten Mentorinnen und ihre Mentees getroffen und ihre Zusammenarbeit aufgenommen. Die Mentees lernen durch ihre Mentorin Berufsfelder und Organisationsstrukturen kennen. Durch die Teilnahme – auch an verschiedenen Veranstaltungen – werden sie ganz konkret zu Bewerbungsverfahren sowie zum Eintritt in den Arbeitsmarkt informiert und stärken ihre Fähigkeiten, sich mit anderen zu vernetzen und zu organisieren. Die Mentees kommen aus Amerika, Chile, Rumänien, Kasachstan, Moldawien und Syrien und verfügen über zum Teil sehr hohe berufliche Qualifikationen und über äußerst hohe Motivationen.

Fragen zum Programm unter Tel. 07361 503-1176.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Sitzung des Kreistags am 24. April 2018

Am Dienstag, 24. April 2018, findet um 15:00 Uhr im Kreishaus in Aalen, Großer Sitzungssaal, Stuttgarter Straße 41, 73430 Aalen, die nächste öffentliche Sitzung des Kreistags statt.

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bürgerfragestunde
3. Bericht zur Umsetzungskonzeption des Landes Baden-Württemberg für die Straßenbauprojekte zum Bundesverkehrswegeplan 2030
4. Neubau eines zweiten Verwaltungsstandorts auf dem Union-Areal
 - Beschluss des Raumprogramms sowie Inhalte und Zeitplan des gemeinsamen Ideen- und Realisierungswettbewerbs Aalen-Süd/Union-Areal
5. Zwischenbericht über die Umsetzung des Gleichstellungs-Aktionsplans
6. Information über die EU-Datenschutz-Grundverordnung (VO EU 2016/679) und Auswirkungen auf die Landkreisverwaltung
7. Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ)
 - Weisungsbeschluss an den Verwaltungsrat der Kliniken Ostalb

8. Zustimmung zur Wahl der neuen Personalvorständin der Kliniken Ostalb
9. Änderung der Besetzung des Ausschusses für Soziales und Gesundheit
10. Annahme von Spenden und Sponsoring
11. Sonstiges / Bekanntgaben
12. Anfragen der Kreistagsmitglieder
13. Frageviertelstunde

Sperrzeitregelungen für erlaubnispflichtige und erlaubnisfreie Schank- und Speisegaststätten sowie für öffentliche Vergnügungsstätten und Spielhallen in der Nacht zum 1. Mai 2018

Gemäß § 9 Abs. 2 Gaststättenverordnung (Gast-VO) beginnt die Sperrzeit in Schank- und Speisegaststätten sowie in öffentlichen Vergnügungsstätten in der Nacht von Montag, 30. April 2018 zu Dienstag, 1. Mai 2018 um 5:00 Uhr. Abweichend davon beginnt die Sperrzeit in Spielhallen (§ 46 Abs. 1 Landesglücksspielgesetz) bereits um 0:00 Uhr. Die Sperrzeiten enden jeweils um 6:00 Uhr.



Sparkassenplatz 1 73430 Aalen

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016

Die Gesellschaft hat die Bilanz und den Anhang im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Herausgegeben vom Landratsamt Ostalbkreis. Das Amtsblatt für den Ostalbkreis erscheint in der Regel wöchentlich (freitags). Bezugspreis jährlich 14,80 € einschl. Trägerlohn und MwSt. Bekanntmachungen und Beiträge für das Amtsblatt sind an die Pressestelle des Ostalbkreises in Aalen zu senden. Redaktionsschluss ist jeweils dienstags 16.00 Uhr. Herstellung und Vertrieb: Medien-Centrum Ellwangen GmbH, Aalener Str. 10, 73479 Ellwangen. Verantwortlich: Landrat Klaus Pavel, Aalen, Stuttgarter Straße 41, oder Vertreter im Amt.